

Pressemitteilung

Niedrigwasser und Trockenheit in Hessen im Frühjahr 2011 **Informationen des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie**

Wiesbaden, 10. Mai 2011. - Die Monate Februar bis April waren hessenweit außergewöhnlich trocken. Der Gebietsniederschlag erreichte in diesem Zeitraum mit 64 mm nur etwa 40 % des langjährigen Mittels, im März waren es sogar nur 20%. Da diese Trockenperiode auch im Mai weiterhin anhält, bleibt dies nach Informationen des hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) nicht ohne Folgen für die Fließgewässer und die Grundwasserstände.

So weisen die Pegel der hessischen Fließgewässer für die Jahreszeit außergewöhnlich niedrige Wasserstände auf. Aktuell liegen die Abflüsse an zahlreichen Pegelstationen im Bereich des Mittleren Niedrigwassers (MNQ) oder knapp darüber. Während langanhaltende Trockenperioden die Schiffbarkeit an verschiedenen Gewässerstrecken des Rheins deutlich einschränken, sind die diesbezüglich zu erwartenden Auswirkungen entlang des staugeregelten unteren Mains vergleichsweise gering. Insgesamt bewegen sich die aktuell an den hessischen Pegeln gemessenen Abflusswerte überwiegend in einem Bereich, der in der Regel erst gegen Ende der wärmeren Jahreszeiten im Spätsommer oder Herbst zu erwarten ist. In ausgebauten Gewässerabschnitten kann es bei einer länger anhaltenden Niedrigwassersituation durch die Sonneneinstrahlung zu einem starken Algenwachstum kommen. Begünstigt durch steigende Wassertemperaturen kann es zu nächtlichen Sauerstoffdefiziten kommen, wodurch ein Absterben der Fischbrut möglich ist.

Heute ist am Rhein-Pegel Mainz der im Monat Mai bisher niedrigste Abfluss von 777 m³/s seit Beginn der Messungen im Jahr 1931 erreicht.

Nach den Wetterprognosen für diese Woche wird sich die Situation an den Oberflächengewässern in den nächsten Tagen nicht wesentlich ändern.

Informationen zu den Pegelständen und dem Abflussgeschehen gibt es unter:
<http://www.hlug.de/static/medien/wasser/hochwasser/index.htm> oder
<http://www.hlug.de/popups/wasser-aktuelle-messdaten.html>

Informationen zu den Niederschlägen finden sich unter:
http://www.hlug.de/static/medien/wasser/niederschlag/ns_index.htm

Das Grundwasser sinkt aktuell in den meisten Messstellen ab, während es normalerweise bis in diese Jahreszeit hinein ansteigt. Auch die Quellschüttungen, die in der Regel im Frühjahr hoch sind, sind in den letzten Wochen stetig zurückgegangen. Wegen des geringen Niederschlags in den letzten Monaten gab es nur eine geringe Grundwasserneubildung. Da das Jahr 2011 mit relativ hohen Grundwasserständen begann, liegt der Rückgang auf einem durchschnittlichen Niveau. Die Grundwasserstände in **Mittel- und Nordhessen** haben ein für diese Jahreszeit mittleres bis leicht unterdurchschnittliches Niveau. In den meisten Messstellen werden sinkende oder gleich bleibende Grundwasserstände registriert. In der **Hessischen Rheinebene**, dem Hessischen Ried, ist das Grundwasser durch die ergiebigen Niederschläge Anfang Januar in sehr kurzer Zeit angestiegen. Seitdem sinkt es langsam wieder ab. Wegen der anhaltenden Trockenheit müssen die landwirtschaftlichen Flächen intensiv beregnet werden. Sollte sich die Trockenheit weiter fortsetzen, muss die Entwicklung der Grundwasserstände insbesondere im Bereich von Brunnen ohne stützende Infiltration intensiv beobachtet werden.

Aktuelle und landesweite Informationen bietet das HLUG durch die Grundwasser-Messstellen mit **Datenfernübertragung**: Die Messwerte werden täglich übertragen und stehen unter <http://www.hlug.de/popups/wasser-grundwasserstand.html> zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Thema Grundwasser gibt es unter: http://www.hlug.de/static/medien/wasser/grundwasser/gw_aktuelles.htm und <http://www.hlug.de/popups/wasser-aktuelle-messdaten.html>

Hintergrundinformationen:

Die an den Pegellatten abgelesenen Wasserstände alleine liefern noch keine ausreichenden Informationen über das jeweilige Niedrigwasser, da sie häufig nicht den tatsächlichen Wassertiefen entsprechen. Die Pegelnullpunkte befinden sich an zahlreichen Pegeln etwa durch natürliche oder anthropogene Veränderungen des Gewässerbettes nicht unmittelbar an der Gewässersohle. Aus den gemessenen Wasserständen lassen sich jedoch über pegelspezifische Schlüsselkurven die Abflussmengen berechnen. Hydrologische Abflusskennzahlen wie der MNQ und der NQ dienen dabei der Beurteilung von Niedrigwassersituation. Der MNQ ist der auf Grundlage langjähriger Messungen aus den niedrigsten Tagesabflüssen der einzelnen Jahre berechnete mittlere Niedrigwasserabfluss. Der NQ ist der niedrigste gemessene Abfluss innerhalb eines statistischen Auswertezitraums, in den hier vorliegenden Daten meist mehrere Jahrzehnte umfassend.